

FREIBERGER HEROLD

Mitgliederinformation des Deutschen Fördervereins für Freiburger Pferde e.V.

Ausgabe 4/2007

Erscheint jedes Quartal

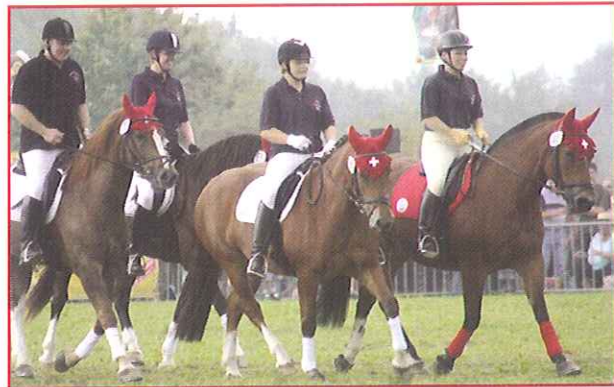
November 2007

Pferde Stark 2007 in Detmold

Ich hatte schon viel von der Pferde Stark in Detmold gehört und in diesem Jahr war ich zum ersten Mal selbst mit dabei. Seit November 2006 bin ich stolze Besitzerin eines Freiburger Jährlingshengstes (Basil von Lorambo) und seit einigen Monaten auch Mitglied im Förderverein. Und das nicht zuletzt, weil seit Mai der Jährling in Willebadessen auf einer Hengstwiese steht und ich dadurch die Familie Köchling näher kennen gelernt habe.

Am 25. und 26. August ging es dann für mich mit Köchlings nach Detmold. Die Pferde Stark ist eine große Veranstaltung, die mit Rasseschauen und diversen Prüfungen rund um das Kaltblut immer jede Menge interessierte Zuschauer in das Freilichtmuseum Detmold lockt. Wie schon in den Jahren 2001, 2003 und 2005 sollte auf jeden Fall die Gelegenheit genutzt werden, die Freiburger zu präsentieren und die Rasse mit ihren vielen positiven Eigenschaften weiter bekannt zu machen. Darum gab es auch wieder einen schönen Stand an guter Stelle, so dass viele Interessierte den Weg in das Freiburgerzelt fanden. Markiert durch eine große Schweizer Fahne, war es auch nicht zu verfehlen und wir hatten reichlich Infomaterial zur Verfügung, um allen Interessierten etwas mit auf den Weg zu geben. Außerdem stellte Esther Koplín am Samstag den Fribi-Sattel vor, den ihr Lebensgefährte, der Sattlermeister Heiner Schäfer, entwickelt hat. Sonntag konnte sie leider nicht noch mal vorbeikommen, aber da wurde dann kurzerhand Köchlings Fribi-Sattel als Ausstellungsstück verwendet.

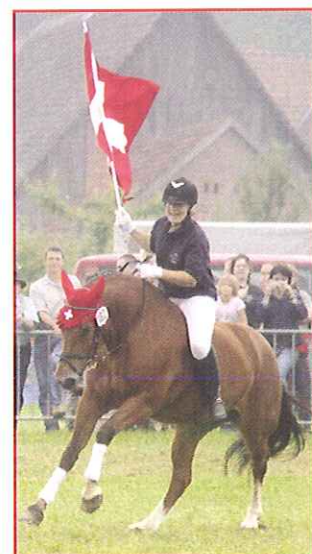
Wie bei jeder Veranstaltung war aber das Wichtigste, die Pferde zu zeigen und so hatten wir bei der großen Vorstellungsrunde am Samstag die 13-jährige Freiburger Stute Dolly (von Hurrikan) mit Regina Köchling im Sattel in



den Ring geschickt. Und die fiel auch gleich auf, weil sie als Einzige unterm Reiter vorgestellt wurde. Und dann wurde Dolly auch noch in einem anderen Ring gefordert. Eine Tierkommunikatorin versuchte ihr Glück im Roundpen und brauchte doch eine ganz schön lange Zeit, bis die 13-jährige Stute ihr folgte, wie es geplant war. Zunächst sah es allerdings nicht so aus, fand Dolly doch die Zuschauer und alles drum herum viel spannender als die fremde Frau.

Nachmittags nutzte dann auch Familie Hansel aus Westenholtz die Gelegenheit, ihren beiden Freiburgerwallachen Eiron (4-jährig von Eiger) und Flash (4-jährig von Libero) das Gelände zu zeigen und schon mal einige Runden auf dem Platz zu drehen. Aber wie es schon zu erwarten war, zeigten auch diese beiden, dass einen Freiburger so schnell nichts aus der Ruhe bringen kann.

Der wirklich große Auftritt folgte dann am Sonntag. Bei der Rasseschau konnte der Förderverein gleich vier Pferde präsentieren. Die 6-jährige Rosi (von Harrison) geritten von Fanny Bartholdy, Dolly mit Reiterin Regina Köchling und Eiron und Flash mit Bernfried Hansel und Reitbeteiligung Astrid, sollten die Zuschauerherzen ein bisschen höher schlagen lassen. Und das gelang ihnen dann auch. In schöner



**Fribi-Power pur:
Rosi und Fanny
zeigen, was in einem
Freiburger steckt**



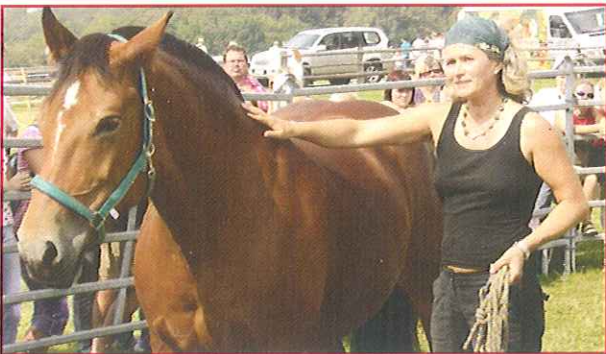


Aufmachung, die auch durch den Kommentator noch mal gelobt wurde, präsentierten sich die vier Schweizer mit ihren roten Ohrengarnen in einer kleinen Quadrille, in der alle Gangarten und damit die guten Reiteigenschaften demonstriert wurden. Zum Abschluss zeigte Fanny dann mit Rosi noch mal, wie ein Freiburger Gas geben kann. Ohne Sattel auf dem blanken Pferderücken ließ sie ihre hübsche braune Stute richtig galoppieren und schwenkte dabei eine große Schweizer Flagge. Und das machte offensichtlich beiden viel Spaß. Rosi beließ es nicht beim Galopp, sie brachte ihre Freude auch durch kleine Buckler zum Ausdruck und entlockte dem Publikum das ein oder andere Raunen. Leider konnte ich ja nur als Zuschauer und Fotograf fungieren, aber so hatte ich auch die Gelegenheit, die sehr positiven Resonanzen rund um mich rum mitzubekommen und meine direkte Nachbarin traf ich gleich eine halbe Stunde später am Stand. Es hatte also funktioniert.

Für alle Beteiligten, Zwei- wie Vierbeiner war die Pferdestark in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg.

Ich kann nur sagen, ich freue mich schon jetzt auf die Pferdestark im Jahr 2009 und vielleicht ist mein bis dahin Dreijähriger dann auch soweit, mit nach Detmold zu kommen.

Michaela Mahrenholz



Tierkommunikation auf Freibergisch: Was will die wohl von mir??



Der Freiburger-Infostand war immer gut besucht.

Jahreshauptversammlung im Südschwarzwald – oder: Wenn Engel reisen....



Freibergerfreunde müssen ganz besonders nette Menschen sein, denn auf den Jahreshauptversammlungen - egal an welchem Ort Deutschlands sie stattfinden: immer strahlt die Sonne mit den Vereinsmitgliedern um die Wette.

Am späten Nachmittag des 21. September fanden sich die ersten Mitglieder zum gemütlichen Beisammensein im Landhotel „Rebstock“ in Wutöschingen ein. Im Laufe des Abends wurde die Runde immer größer; bis in die Nacht hinein wurde sich sehr angeregt unterhalten, Fotos ausgetauscht, Erfahrungen besprochen und sehr viel gelacht.

Samstagmorgen bildeten sich Fahrgemeinschaften, dann ging es Richtung Avenches zum FM National.

Springen, Dressur, Gymkhana, Western, Rücke- und Zugprüfung, Promotion CH Fahren, Tetrathlon, Fahren à l'américaine, Derby Stübben, Hengst- und Stutfohlen, Elite-Jungstuten – das alles erwartete die Zuschauer an diesem Wochenende.

Die Vielfältigkeit des Freibergers kann man einfach nicht schöner und besser präsentieren! Auffallend war die gute Qualität der Pferde, die gute Durchlässigkeit beim Reiten, die weich geschallten Kandarren beim Fahren etc.

Leider verging dieser wunderbare Tag viel zu schnell. Der Abend im Hotel war ein schöner Ausklang. Ausgeschlafen und gut erholt trafen wir uns am Sonntagvormittag zur Jahreshauptversammlung. Nach dem offiziellen Teil war sogar noch ein bisschen Zeit, um sich zu unterhalten. Mittags ging es wieder Richtung Heimat, denn die meisten Mitglieder hatten noch sehr weite Wegstrecken vor sich.





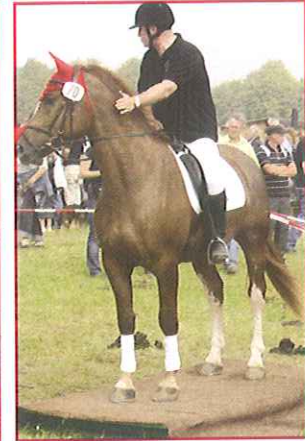
An diesem erlebnisreichen Wochenende wurden wir von unserem Vereinsmitglied Lilly Vökt bestens betreut. Alles war perfekt für uns organisiert. Auch im kommenden Jahr erwartet uns mit Sicherheit wieder etwas Besonderes: Maria-Theresia Zilling lädt alle Mitglieder des Fördervereins in die Prignitz/Brandenburg ein.

Regina Köchling

Kennen Sie das Gewicht Ihres Pferdes?



Dolly (Stute, 13 Jahre, von Hurrikan)
1,57 m – 620 kg



Flash (Wallach, 4 Jahre, von Libero)
1,60 m – 572 kg

Das passende Weihnachtsgeschenk für Freiburgerfreunde

Wenn Sie jemandem eine besondere Freude bereiten möchten, verschenken Sie doch die Horseware-Jacke (80,- Euro) oder das Poloshirt (25,- Euro) zzgl. 5,- Euro Versandkosten.

Zu jedem Shirt und zu jeder Jacke legen wir als kleines Weihnachtspresent einen Aufkleber kostenlos dazu. Ihre Bestellung nimmt Esther Koplin (Tel.: 06462/3464, e-Mail: freibergerlohra@aol.com) gerne entgegen.

Wir konnten es jedenfalls nicht! Umso interessanter war für uns daher die Mobile Pferdewaage auf der Pferde Stark in Detmold. Großer Andrang an der Waage – Diskussionen bei Pferdebesitzern und Zuschauern: „Was mag der wohl wiegen.... 700 kg.... nein, der hat bestimmt 800 kg.... Das kann doch gar nicht sein, mein Pferd wiegt viel mehr.... Die Freiburger? Das sind doch richtige Leichtgewichte, höchstens 500 kg....“ Gerd Weisenseel (zuständig für NRW, Tel.: 05264/657 472) hat in Detmold alle 4- und sogar alle 2-Beiner (die es wollten) mit Begeisterung gewogen. Über die Ergebnisse von Eiron, Flash, Rosi und Dolly waren wir wirklich erstaunt!

Die Mobile Pferdewaage kommt auch zu Ihnen – erkundigen Sie sich doch einfach einmal. www.pferdewaage.com

Regina Köchling

Raiko

Nachwuchs bei Fam. Kleine-Bösing in Münster.



Raiko von Ramon, Mutter: Tania von Henderson, geb. am 24.3.07, auf dem Foto etwa 4 Monate alt.



Eiron (Wallach, 4 Jahre, von Eiger)
1,64 m – 507 kg



Rosi (Stute, 6 Jahre, von Harrison)
1,60 m – 555 kg

Bericht über den Internationalen FM-Kongress 2007 in Avenches

Als Teilnehmer an dem diesjährigen Internationalen Zuchtkongress waren neben der Schweizer Delegation auch die offiziellen Vertreter des französischen sowie des belgischen Freiberger-Verbandes anwesend. Aus Deutschland waren Frau Monika Schmid-Vorbach als Abgesandte der FN, Dr. Clar und Dieter Bösche vom niedersächsischen Kaltblut-Zuchtverband sowie Heiner Köchling und Otto Werst vom Freiberger Förderverein vertreten.

Eines der Hauptthemen des Kongresses war die Erstellung des Ursprungs-Zuchtbuches durch den Schweizer Verband. Ein Entwurf lag bereits vor und wurde eingehend besprochen. Allerdings ist wohl davon auszugehen, dass noch Anregungen zu einzelnen Änderungen durch die verschiedenen Delegierten-Versammlungen bzw. durch die Vorgaben der bilateralen Abkommen der EU aufgenommen werden müssen. Sehr positiv aus unserer Sicht ist einer der Kernsätze dieses Entwurfes, der klar besagt: Freiberger Stute x Freiberger Hengst ergibt ein Freiberger Fohlen! Dies besagt aus unserer Sicht erst einmal, dass auch die in Deutschland gezüchteten Freiberger Fohlen entsprechender Abstammung als Freiberger anerkannt sein müssten.

Allerdings ist man von Schweizer Seite nach wie vor der Auffassung, dass dies nur zutrifft, wenn der Vater ein von der Schweiz anerkannter Freiberger Hengst und die Mutter eine von der Schweiz anerkannte Freiberger Stute ist, die jeweils ihre Leistungstests erfolgreich absolviert haben. Hier liegt mit Sicherheit noch Klärungsbedarf vor. Nach wie vor ist man in der Schweiz der Auffassung, dass die Anerkennung der Hengste nur über die Selektion in Glovelier und den anschließenden Tests in Avenches erfolgen kann. Diese Bedingungen wurden offensichtlich auch von dem französischen und dem belgischen Zuchtverband so übernommen.

Nach unserer Auffassung liegt hier jedoch ein Verstoß gegen die bilateralen Abkommen vor. Optimistisch gesehen wird es mindestens noch zwei bis drei Jahre dauern, bis das Ursprungs-Zuchtbuch fertig gestellt und von der EU genehmigt wird. Bis dahin wird es wohl am sinnvollsten sein, nach wie vor bei den ländereigenen Zuchtverbänden zu bleiben, die dann gehalten sind, die Bewertung der Stuten und Fohlen unter Anlehnung an das bisherige Schweizer Zuchtziel durchzuführen.

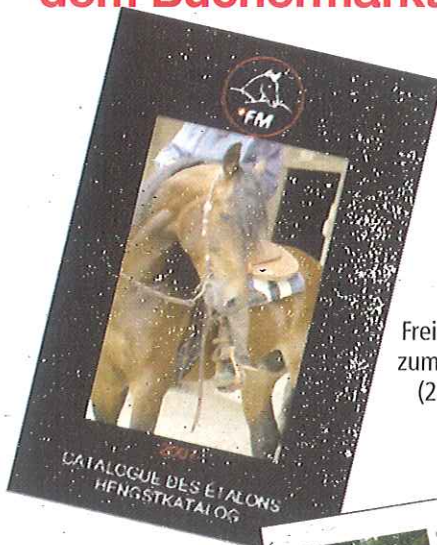
Für Interessenten, die Stuten und Fohlen unter Anerkennung des Freiberger Zuchtverbandes eintragen und bewerten lassen möchten, besteht auch die Alternative, dies in der Schweiz oder - was für viele wahrscheinlich räumlich näher ist - in Frankreich oder Belgien vornehmen zu lassen. Diese Alternativen sind mit Sicherheit auch wegen der vereinfachten Ein- und Ausreise interessant. Insgesamt bleibt anzumerken, dass trotz intensiver und mit teils unterschiedlichsten Meinungen geführten Diskussionen das Gesamtklima zu dem Schweizer Zuchtverband sich erfreulich positiv entwickelt hat und von unserer Seite aus in diese Richtung fortgeführt werden sollte.

Sehr interessant war die Vorstellung der Ergebnisse der Zuchtwerte. Dies wurde erstmals in einem Buch veröffentlicht. Nach meiner Auffassung sollte dieses Buch das Handwerkszeug eines jeden ernsthaften Züchters sein. In

diesem Buch sind - gegenüber vergleichbaren Büchern, wie wir sie beispielsweise in der Deutschen Warmblutzucht seit Jahren kennen - auch die Ergebnisse der Feldtests bzw. der Verhaltensprüfungen beim Feldtest eingearbeitet. Interessanterweise ergibt sich unter anderem aus diesen Ergebnissen der Feldtests und des Verhaltenstests, dass das bei uns vorherrschende Vorurteil, „je kräftiger und runder, desto ruhiger“, bzw. „je weniger Blut, desto umgänglicher und charakterfester die Pferde“ anhand der vorliegenden Ergebnisse ganz klar als Fehlinterpretation entlarvt. Nimmt man zum Beispiel die Ergebnisse der sehr blutgeprägten Hengste der N-Linie, so liegen sie im Durchschnitt alle über den Bewertungen der meisten Hengste mit weniger Fremdblutanteil.

Otto Werst

Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt



Der aktuelle Hengstkatalog 2007 ist beim Schweizerischen

Freibergerzuchtverband zum Preis von 30,- CHF (20,- Euro) erhältlich.

Zuchtwerte 2006

- Weisse Abzeichen
- Feldtest
- Exterieurbeurteilung
- Stockmaß
- Lineare Beschreibung

Erhältlich beim Schweizerischen Freibergerzuchtverband zum Preis von 40,- CHF



Sie suchen noch ein Weihnachtsgeschenk für einen pferdebegeisterten Jugendlichen?

Margot Berger hat ihre Reihe „Eine wahre Pferdeggeschichte“ fortgesetzt.

Nach „Auf der Suche nach Calido“ und „Blindes Vertrauen“ ist jetzt das Buch „Freundschaftsprobe“ erschienen - mit einem Freiberger in der Hauptrolle! Arena-Verlag, ISBN 978-3-401-45278-4 / 8,95 Euro.

Feldtest in Kriessern (Rheintal)



Der Regenschirm war manchen Pferden sehr suspekt.

Am 28.06.2007 fand in Kriessern in der Schweiz der Feldtest für 3jährige Freiberger statt. Besonders gespannt war ich auf den Gelassenheitstest, der etwas geändert abgehalten wurde. Nach dem Eintragen des Signalementes und des Stockmaßes wurde wie immer der Ohrentest, das Hufegeben und der Schirmtest durchgeführt. Beim Satteln und beim Aufschnüren durften nur 2 Personen am Pferd tätig sein und das Verhalten des Pferdes wurde dabei beurteilt. Auf dem Fahrplatz lag eine große Plane, die das Gespann überqueren musste. Desgleichen gab es auch auf dem Dressurviereck. Die Pferde durften hinschauen, aber nicht scheuen. Mit etwas Zureden mussten sie darüber gehen, ohne zu springen, oder daran vorbei rennen. Eine neue Herausforderung an den Freiberger und die Züchter!

Zusätzlich stand auf dem Reitplatz ein aus Pappe ausgeschnittenes Wildschwein, dass umritten werden musste. Da das Bild nicht nach Schwein roch, nahmen die Pferde dieses auch nicht ernst und umrundeten es anstandslos. Hätte man das Bild mit etwas Schweinegülle getränkt, dann hätte das Ergebnis schon anders ausgesehen (Bitte nicht weitersagen). Für mich war es interessant, wie die 3-jährigen Freiberger heutzutage aussehen und welche Modelle gezüchtet werden. Der überwiegende Teil der vorgestellten Pferde sah sehr edel aus, war groß und temperamentvoll. Den kleinen, abgedrehten und rundrippigen Freiberger sah man seltener. Sie wurden auch nicht so gut bewertet im Typ oder im Körperbau. Sieger waren drei Nachkommen von Nejack.

Dr. Ute Klausch

Beim „Gelassenheitstest“ müssen die Hufe aufgehoben werden



Unterschiedlicher können Freiberger nicht sein.



Ein Freiberger umrundet die „wilde Sau“, daneben die Plastikplane.

Heroine

Mit 4 zum Militär – mit 19 über den Gotthard

Markus hatte schon immer mit Pferden zu tun und so war es für ihn selbstverständlich, den Militärdienst zu Pferd zu absolvieren.

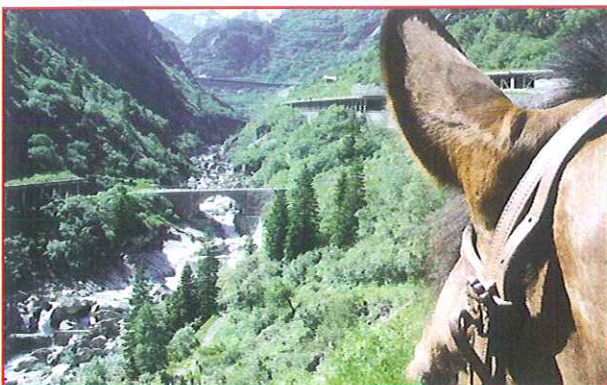
In der Schweiz ist der Militärdienst anders organisiert als bei uns. Die Grundausbildung findet in ca. 17 Wochen statt, danach ist man für 10 Jahre verpflichtet, dem Militär drei Wochen im Jahr zur Verfügung zu stehen. Wenn man sich für den Dienst mit Pferd entscheidet, hat man heute nur noch eine Möglichkeit, den Train. Früher konnte man den Dienst auch bei der Kavallerie absolvieren. Während in der Kavallerie hauptsächlich Warmblüter in Dienst genommen wurden, findet man im Train bis heute Freiberger und Maultiere. Hier werden Pferd und Reiter für den Transport von Material in unwegsamem Gelände ausgebildet.

Markus hatte die Wahl, mit einem Pferd der Armee zu arbeiten oder seinen eigenen Freiberger mitzubringen. Es ist üblich, den zukünftigen Mitgliedern des Trains die Wahl zu lassen. Schließlich sollen Soldat und Pferd die nächsten 10 Jahre miteinander verbringen. Dabei entstehen tiefe Bindungen, so dass sich die Soldaten nicht selten entscheiden, ihr Pferd nach Entlassung aus der Armee mitzunehmen. Markus entschied sich, ein eigenes Pferd auszusuchen und fand Heroine v. Loyal II / Judo bei einem Händler. Er verkaufte sie an die Armee, bekam aber das Vorkaufsrecht für die Zeit nach dem Dienst.

Bevor die Armee das Pferd kauft, durchläuft es, ebenso wie die Rekruten, eine Musterung. Militärärzte und –schmiede untersuchen die Eignung fürs Militär. Dabei ist es egal, ob die Armee das Pferd von einem Händler oder vom Rekruten kauft.

Auch für die Freiberger beginnt die Zeit im Militär mit der Grundausbildung. Der so genannte Remontenkurs dauert einen Monat. Nach dieser Zeit kommen der Rekrut und sein Pferd wieder zusammen, um während der weiteren Grundausbildung gemeinsam zu lernen, was beim Militärdienst im Gelände wichtig ist.

Heroine meisterte die Musterung und auch die Grundausbildung. Markus erzählte eine kleine Episode, in der Heroine klarmachte, dass sie nicht mit jedem Pferd angespannt werden möchte. Bei einer Übung entledigte sich das Gespann seiner Kutsche mit Hilfe einer zugeschobenen Stalltür. Heroine blieb der Sieger, sie verließ den Stall auf der Rückseite – ohne Kutsche und ohne Kollegen . . . Mit anderen Partnern war und ist sie bis heute eine Lebensversicherung an der Kutsche.



Markus fühlte sich im Train sehr wohl. Nach den 17 Wochen Ausbildung entschied er sich aber zunächst für eine weitere Ausbildung beim Militär und ging vier Wochen auf die Unteroffiziersschule. Die restlichen 17 Wochen der Ausbildung diente er als Korporal auf der Rekrutenschule ab. Heroine nahm in dieser Zeit an Futtermittelsversuchen des Militärs teil. Danach ging er wie jeder andere Soldat in seinen Beruf zurück, um für die nächsten 10 Jahre jedes Jahr drei Wochen beim Train Militärdienst zu leisten. Wie geplant ging Heroine mit ihm nach Hause und begleitete ihn jedes Jahr zu dem dreiwöchigen Dienst im Train. Diese Militäreinheiten werden oft im Winter zur Räumung wichtiger Straßen, zum Transport von militärischem Material in unwegsames Gelände und auch bei Transporten für den Schweizerischen Alpen Club eingesetzt. So ist es überhaupt erst möglich, Almen zu bewirtschaften, denn Infrastruktur ist so hoch oben eben meistens nicht vorhanden. Heu, Stroh und Hafer werden mitgenommen. Teilweise wird unter freiem Himmel oder aber in Scheunen übernachtet. Markus war noch Übernachtungen bei 3 m Schnee im Schlafsack, aber unter freiem Himmel in Erinnerung. Nach dem Einsatz wurden zuerst die Pferde ärztlich untersucht, die Hufschmiede kamen und Geschirr wurden gereinigt. Erst dann war die medizinische Untersuchung der Soldaten dran. Für den Einsatz des Pferdes bekommt der Soldat einen Lohn, der pro Tag Einsatz gezahlt wird.

Während der restlichen Zeit des Jahres ist der Soldat für das Wohlergehen des Pferdes verantwortlich und verpflichtet, das Pferd einsatzbereit zu halten.

Nach Ablauf seiner Dienstzeit im Militär behielt Markus Heroine. Sie brachte ihm einige schöne Fohlen und tat bei Rössliffahrten weiteren Dienst. Als ich Markus und seine Freundin Barbara in diesem Jahr besuchte, war ich beeindruckt von ihren inzwischen 6 Stuten und den diesjährigen Fohlen. So viele wunderschöne Freiberger habe ich bisher auf sehr wenigen anderen Höfen gesehen. Damit wird mir auch noch einmal ganz klar: Die Freibergerzucht liegt nicht nur in der Hand der großen Züchter. Viele der tollsten Freiberger habe ich auf den kleinsten Höfen gefunden, wo mit Herzblut und Begeisterung gezüchtet wird. Gerade die kleinen Züchter, die unabhängiger züchten können, sind die Basis dieser Rasse. Diese gewachsenen Strukturen sind erhaltenswert. Hier bei Markus und Barbara habe ich erleben können, wie stark die Freibergerzucht in den Familien und Traditionen verankert ist.

Im letzten Jahr verwirklichte Markus mit einem Freund einen Traum. Sie ritten mit ihren Pferden über den Gotthard. Die Tour dauerte drei Tage. Sie starteten in Ajrolo, die Pferde waren im Anhänger dorthin gereist. Am ersten Tag ging es nach Andermatt, am 2. nach Schattdorf und am dritten Tag war man in Stanz am Ziel. Markus kommt ins Schwärmen, wenn er daran zurückdenkt. Alles war dabei: Natur, ungläub-





liche Aussichten und Cowboyfeeling am Feuer. Abenteuerlich wurde es vor allem am Vierwaldstädter See, wo der Weg an manchen Stellen kaum so breit wie ein Pferd war, daneben ging es steil bergab. Das war nichts für schwache Nerven und nichts für Anfänger, denn wäre der Weg versperrt gewesen, hätte man kaum wenden können. Markus konnte sich jederzeit auf Heroine verlassen, egal wie schmal der Weg war und wie steil es hinunter ging. Der einzige Moment, der Markus etwas Mühe machte, war am dritten Tag, als sie die Pferde am Vierwaldstädter See auf eine Fähre verladen. Aber wie immer in all den Jahren ließ Heroine, inzwischen 19 Jahre alt, Markus nicht im Stich.

Barbara Heim

Siegerstute mit Fohlen

Fohlenbrennen in Handewitt

In Handewitt bei Flensburg in Schleswig Holstein, wurden zwei Freibergerstuten in das Hauptstutbuch eingetragen und ihre beiden Hengstfohlen von Ramon erhielten den Brand vom Pferdestammbuch Schleswig Holstein. Die 6j. Stute Caroline v. Hataire/Curator mit ihrem Hengstfohlen Ravell und die ebenfalls 6j. Stute Clarine v. Eclar/Calif mit ihrem Hengstfohlen Rubin. Beide Stuten gehören der Fam. Jessen aus Handewitt. Hochprämiert wurde das im Mai geborene Hengstfohlen Ravell aus der Clarine mit der Endnote 7,8.

Michaela Dieckmann



Freiberger-Herbstritt: Nachahmung empfehlenswert!

Frühling und Herbst sind die schönsten Jahreszeiten für ausgedehnte Ritte durch die Natur. Kurzfristig wurden alle Freibergerbesitzer in unserer „Nähe“ (100 km-Umkreis) zu einem gemeinsamen Ausritt eingeladen. Der 14. Oktober war ein Tag wie aus dem Bilderbuch: strahlend blauer Himmel und Sonnenschein – wie gemacht für die 10 Pferde und ihre gut gelaunten Reiter/innen.

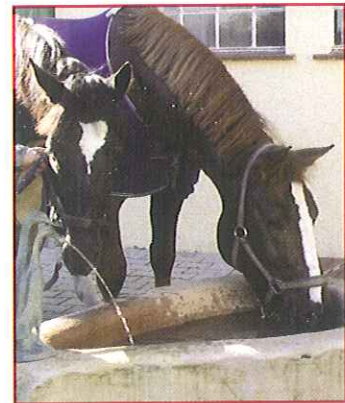
Acht Freiberger, ein Araber-Welsh und ein Schweizer Warmblut zogen auf dem Europäischen Fernwanderweg „Bodensee-Nordsee“ durch das Eggegebirge. Erfreulich, wie ruhig und gelassen (aber auch schwungvoll) selbst die jungen Pferde in dieser relativ großen Gruppe blieben.

Nach dem Ausritt stärkten sich die Reiter mit einem anständigen Grünkohleintopf, während die Pferde weideten, bzw. sich das Heu in den Boxen schmecken ließen.

Am späten Nachmittag verabschiedeten sich die Freiber-

gerfreunde so nach und nach – je nach Wegstrecke zum heimatischen Stall. Alle waren sich einig: im kommenden Jahr treffen wir uns wieder zu einem gemeinsamen Ausritt.

Heiner, Regina und Julia Köchling



Zurück am Stall lassen sich Eiron und Flash das Wasser aus dem Brunnen schmecken; erinnern sie sich wohl an die Schweiz?



v.l.n.r.: Heiner Köchling und Miro, Martina Hansel und Flash, Susanne Klemens und Araber-Welsh Scarlett, Anette Bartholdy und Rosi, Julia Köchling und Gauli, Bernfried Hansel und Eiron, Sandrine Michel (Gastschülerin aus der Schweiz) und Schweizer Warmblut Calatrava, Regina Köchling und Laurel, Kurt Klemens und Lux, Fanny Bartholdy und Sammy



Mit Kaltblütern durch Hamburg

32 Kaltblüter zogen am Erntedankfest in einem fröhlichen Umzug durch den Hamburger Stadtteil Volksdorf. Sonnenblumen und Ährengarben, rotwangige Äpfel und gelbe Kürbisse leuchteten als künstlerisches Stillleben von rustikalen Leiterwagen – der Ernteumzug war ein herrlich bodenständiger Anblick, wie ihn Großstädter selten genießen können.

Zwischen historischen Reetdachhäusern trafen sich auf Einladung des Museumsdorfs Volksdorf die Besitzer von Kaltblütern wie beispielsweise dem Schleswiger Kaltblut, das zu den bedrohten Rassen zählt.

Aber nicht nur die „Dickern“ kamen zu ihrem Recht. Aus alter Verbundenheit mit der Volksdorfer Reitschule wurde Familie Rühmann eingeladen, beim Ernteumzug ihre leichten Kaltblüter vorzustellen. Vor dem Wagen und auch unterm Sattel. Zwischen fast einem Dutzend Gespannen traten fünfzehn Freiburger Pferde in einer geschlossenen Reiterstaffel an, die unter dem Applaus der Zuschauer durch die belebten Volksdorfer Straßen zog.

Obwohl Rühmanns Pferde an tägliche Ausritte gewöhnt sind, war der Ritt durch flutenden Autoverkehr doch etwas, vor dem einige Reiter ein bißchen Bammel hatten. Nach dem fast zweistündigen Umzug konnten aber alle aufatmen: Die Schweizer Pferde hatten sich absolut cool gezeigt. Weder der Streifenwagen hinter ihren Schweifen noch die Polizei-Motorräder rechts und links brachten Rühmanns Pferde aus der Ruhe. Eine gelungene Präsentation der Freiburger Pferde!



Margot Berger



Turniererfolge

3. Oktober 2007

Fahrtturnier in Drevenack/NRW:

Heidrun Kerz aus Dinslaken belegt mit ihren Stuten Rumba (v. Cascadeur) und Sibille (von Lambado Boy) den 4. Platz in der Dressur und im Hindernissfahren.

Libero

An einem sonnigen Tag im Juli, kamen wir gegen 11 Uhr in Nuvilly bei der Familie Waeber an. Die Familie Waeber betreibt ein großes Gestüt im Kanton Fribourg. In diesem Jahr wurde sogar ein Feldtest auf dem Hof der Familie Waeber abgehalten. Auch für andere Veranstaltungen stellt die Familie ihr Anwesen zur Verfügung. Demnächst findet ein Musikfestival auf dem Gelände statt.

Ich hatte mich als Mitglied des deutschen Freibergervereins angekündigt, um einen Artikel über Libero zu schreiben und Fotos zu machen. Gegebenenfalls würde ich Fotos auch ins Internet stellen, jedenfalls wenn ich die Erlaubnis bekäme. Der erste Kontakt war etwas reserviert, später erfuhr ich, dass die Waebers schlechte Erfahrungen mit dem Internet gemacht haben. Sie erzählten, dass jemand einen ihrer Hengste via Internet schlecht gemacht haben soll. Im Internet wird viel geschrieben und was einmal in Umlauf ist, kann schwer wieder richtig gestellt werden. Zwar müssen Züchter von heute auch die modernen Medien für Werbezwecke nutzen, aber das Internet ist unter Umständen ein schwer zu beherrschendes Medium.

Wir wurden von Herrn Waeber, einer Tochter und einem Sohn empfangen. Libero stand schon geputzt auf dem Hof. Er machte einen aufmerksamen aber gelassenen Eindruck.



Unseren Bitten nach Freilauf oder Vortrab wurde abgeschlossen nachgekommen. Libero ist ein Hengst mit viel Ausstrahlung. Wenige der Hengste, die ich bisher gesehen habe, können ihm da das Wasser reichen. Sein Kopf ist besonders edel. Das Besondere an diesem Hengst wird noch durch ein leuchtend blaues Auge unterstrichen. Aus dem sehr dunklen Fell sticht das Blau heraus. Laut Familie Waeber eignen sich Libero und seine Nachkommen besonders zum Fahren. Das Fahren wird bei den Waebers jedenfalls professionell betrieben. Herr Waeber junior möchte mit Libero noch in diesem Jahr einige Turniere bestreiten.

Libero erzielte bei der Hengstselektion am 12.01.2000 in Glovelier den 3. Rang. Am März 2000 wurde er gekört und seit 2004 ist er in die Klasse A des Zuchtbuches eingeteilt. Seit 2005 ist er im Besitz der Familie Waeber.

Die L-Linie ging aus dem Schwedentrakehner Aladin hervor. Er soll viel Weiß in die Freibergerezucht gebracht haben. Libero



hat aber insgesamt eher wenig Weiß. Aladin wurde sehr erfolgreich zur Veredelung eingekreuzt. Durch seinen Sohn Alsacien hat er die Freibergerezucht entscheidend geprägt. Sehr viele der heutigen Freibergere führen mindesten einmal Alsacien im Pedigree.

Liberos Vater ist Lambado Boy, im Besitz von Otto Müller, einem Deutsch-Schweizer. Sein Sohn nahm mit Lambado Boy an Springturnieren teil. Lambado Boy führt das Blut des Vollblutarabers Doktryner. Doktryner wurde 1960 und 1962 zur Veredelung eingekreuzt. Don Flamingo und sein kürzlich angekört Sohn Don Fenaco sind die einzigen aktuellen Vertreter dieser Linie.

Über seine Mutter Flora bringt Libero das interessante Eigerblut mit. Eiger war wie Lambado Boy lange Jahre im Besitz von Otto Müller. Gegen Ende der

Decksaison April/Mai ging Eiger jedes Jahr in den Jura zu Germain Hulmann nach Montmelon. Eiger verbrachte sein gesamtes letztes Jahr dort, bis er bei seinem letzten Deckakt zusammenbrach. Bei Germain Hulmann zeugte er auch seinen einzigen gekörten Sohn Eiffel. Dieser blieb im Besitz Hulmanns. Das Blut Eigers ist spätestens seit seinem Tod sehr gefragt. Eiger selbst, richtig blauschwarz, vererbte die dunkle Farbe offensichtlich häufig. Alleine das sorgt wohl schon für große Nachfrage. Er selbst war nicht besonders groß und hat auch nicht immer groß gezüchtet. Sein Sohn Eiffel ist gerade mal 154 cm. Das ist auch für einen Freibergere-Hengst nicht besonders groß. Eiger führt über seine Mutter Ugolin/Uzès, diese Linie hat ebenfalls sehr gute Pferde hervorgebracht. Ich habe schon einige Eiger-Nachkommen gesehen, die mir besonders dann sehr gut gefallen haben, wenn sie mit modernen Freibergern gekreuzt waren.

Libero stand zeitweise bei den bekannten Züchtern Monin in Glovelier. Dort hat er einen gekörten Sohn (Littoral) gezeugt. Insgesamt hat Libero vier gekörte Söhne in der Zucht. Das spricht dafür, dass man gewillt ist, diese interessante Blutmischung weiterzuführen. Je nachdem mit welchen Stuten gekreuzt, fallen sowohl Nachkommen mit mehr als auch welche mit wenig Weiß. Aber dass jedes Pferd auch eine Mutter hat, ist ja wohl nichts Neues. Ein in diesem Jahr gekörter Sohn hat ebenfalls ein blaues Auge. Ich jedenfalls finde das blaue Auge bei Libero sehr attraktiv!

Barbara Heim

Idyllische Hofanlage

in der Lüneburger Heide

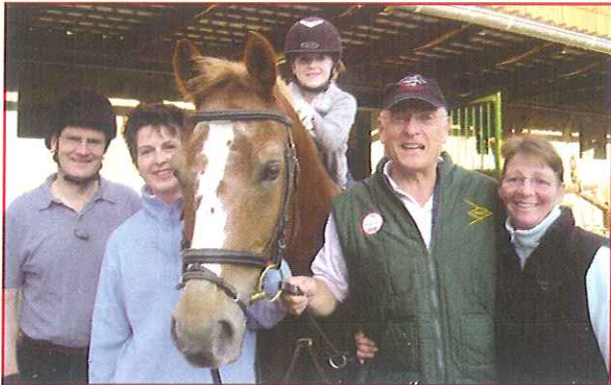
ideal für

- Reitvereinsfahrten
- Familientreffen
- oder einfach
- Reiterferien
- mit und ohne Pferd

www.immenknick.de
Tel: 05376/97980



Ein G(L)üxfall für alle Die Geschichte:



Im Juli 2005 veränderte sich das Leben für unseren Lux (sprich: Lüx) und für seinen Halter Kurt. Nach 11 Stunden Transport aus der Schweiz wird Lux im Reitstall in Nordhessen mit großer Anteilnahme der dortigen Reiter begrüßt und willkommen geheißen. Insbesondere jedoch von seinem Besitzer, der sich der Verantwortung als Späteinsteiger erst beim Anblick des prächtigen Freiberger Wallachs so richtig bewusst geworden ist. Ebenso freut sich das zweite Pferd der Familie, ein Welshcob/Araber-Endmaßpony, das als Stallnachbar mit zunehmender Dauer eifersüchtig auf Lux achtet. Mittlerweile sind beide nahezu unzertrennlich.

Lux hat innerhalb der letzten zwei Jahre gezeigt, wie vielfältig seine Anlagen sind und wie fleißig er gelernt hat. Da ist das gemeinsame Entwickeln der Beziehung zum 54-jährigen Kurt mit seiner erst dreijährigen reiterlichen Fertigkeit, da ist die Ausbildung von Lux im Dressurbereich durch die guten Reitbeteiligungen von Petra und deren Tochter Anna ebenso zu nennen wie der liebevolle Umgang von Lux mit den Therapiekindern.



Unter Regie der professionellen A-Reitlehrerin Carmen hat Lux großes Entwicklungspotential gezeigt. Egal ob in der Dressur, im Springunterricht, beim Therapieunterricht und – was Kurt zum Schwärmen bringt – im mittelgebirgigen Geländeritt. Lux ist ein Glückfall für alle, die sich mit ihm beschäftigen. Dies kommt durch die Auszeichnung „Sieger der Herzen“ anlässlich eines Vereinsturniers deutlich zum Ausdruck. Nach einem ersten Reiturlaub in der Lüneburger Heide ist die Lux-Kurt-Beziehung noch intensiviert worden. Mittlerweile wurde ein befreundetes Ehepaar, Eva-Maria und Walter, ebenfalls Späteinsteiger, von der Freiberger/Pferde-

Freude ebenfalls angesteckt und sind von Lux begeistert. Ein vom ersten Tag an geführtes Lux-Tagebuch hat viele Erlebnisse festgehalten. Das würde aber den Rahmen dieser Geschichte sprengen. Und natürlich muss Lux noch weiter lernen, zum Beispiel, keine Angst mehr vor der "gelben Schlange", die zur Hallenbewässerung dient, zu haben. Nun, alles hat seine Zeit. Der liebe, aber auch sensible Lux wird bei seiner Lernfreude immer mehr dazu lernen und sein Team begeistern. Dessen bin ich mir zu seinem diesjährigen 10. Geburtstag sicher.

Kurzsteckbrief:

Lux, geb. 1997 (Vater: Luxeur, Mutter: Samba) von der Familie Hullmann, CH-Montmelon erworben - mit erstklassiger Unterstützung von Frau Koller vom Schweizer Freiberger Verband

Kurt Klemens

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wenn Sie diese Ausgabe in Händen halten, geht es mit schnellen Schritten schon in Richtung „2008“. Das Jahr 2007 hat vielleicht Änderungen – ob positiv oder negativ für uns gebracht, aber bei allem, was geschieht, bleiben wir einer Sache treu geblieben: unseren Freibergern.

Je länger wir uns mit diesen Pferden befassen, desto selbstverständlicher ist es, dass wir viele Dinge stressfrei mit ihnen bewältigen können. Das nehmen wir so hin – es ist eben so. An die angenehmen Dinge im Leben gewöhnt man sich sehr schnell. In der Warmblutzene in der Schweiz ist der Freiberger „nur das Bauernpferd“; vielleicht sogar ein Pferd zweiter Klasse. Das mussten wir Anfang September von unserer Gastschülerin erfahren, die ihr Warmblutpferd für die Zeit ihres Deutschlandaufenthaltes mitgebracht hat.

Begeistert war sie nicht gerade, dass wir „nur“ Freiberger hatten. Und dass diese Freiberger sich im Gelände sogar als noch leistungsfähiger erwiesen als ihr recht gut trainiertes Springpferd, das war schon schwer zu verdauen. Nach einer anfänglich sehr distanzierten Haltung gegenüber unseren „Bauernpferden“ hat sich etwas geändert: inzwischen reitet sie unsere junge, im Frühjahr erst angerittene Freibergerstute sehr gerne. Der erstaunte Satz: „Oh, die geht ja fast schon besser als meine Stute“, hat uns ein wenig stolz gemacht. Was vielleicht einige Reiter/Fahrer vergessen haben: die Freibergerzucht hat sich weiter entwickelt. Die Aussage von Pierre André Poncet auf der Hengstkörung im Frühjahr, dass sich in den letzten 10 Jahren die Durchlässigkeit der Pferde entschieden verbessert hat, beweisen viele Freiberger täglich aufs Neue.

Der Freiberger ist kein Pferd zweiter Klasse, sondern ein ganz erstklassiges Pferd!

Ich wünsche Ihnen und Ihren Freibergern weiterhin Freude bei der Arbeit und ganz viele glückliche Momente. Alle guten Wünsche für das kommende Jahr. Bleiben Sie gesund!

Mit den besten Grüßen

Ihre

Regina Köchling

Stammtisch am 4. November auf der Surenburg in Riesenbeck



von links nach rechts: Hermann und Martina Axmann, Monika Kleine-Bösing, Kornelia Clewing, Brigitte Schäfer, Partner v. B.Gladen, Barbara Gladen, Ilse und Klaus Born, Birgit Schmidt, Lutz Schoeller, Annemarie Beul, Gerd Reining (leider verdeckt), Johann Bloemendal, Margarete und Walter Grabe, Heinrich Beul

Auf Einladung unseres Vereinsmitgliedes Heinrich Beul verbrachten 19 Freiburgerfreunde einen sehr interessanten und informativen Nachmittag/Abend. Dank der guten Vorbereitung und Leitung des Stammtisches durch Heinrich Beul waren die Teilnehmer so begeistert, dass sie beschlossen haben, diesen Stammtisch weiter zu führen und noch mehr Mitglieder/Freunde hierfür zu gewinnen. Eine Notiz über die Einzelheiten liegt dem Herold bei.

Fohlen-Umfrage

Leider ergab die Umfrage aus dem letzten Herold zu den in diesem Jahr gefallenen Fohlen nur zwei Meldungen. Nach einigen Recherchen konnte jedoch ermittelt werden, dass insgesamt ca. 12 – 15 Fohlen in Deutschland geboren wurden. Noch ernüchternder war das Ergebnis bei der konkreten Anfrage nach Interesse an einem Feldtest im Jahre 2008. Hier konnte keine einzige Meldung entgegengenommen werden, woraus sich eindeutig ergibt, dass mangels Interesse kein Bedarf vorhanden ist, von unserer Seite aus tätig zu werden und – wie ursprünglich geplant – im nächsten Jahr ein Feldtest in Deutschland durchzuführen.

Auch die Hoffnung, hier in Sachen Zucht bzw. Zuchtverband in Deutschland zu investieren, ist aufgrund dieser Zahlen momentan nicht sinnvoll. Hier muss ganz klar die weitere Entwicklung abgewartet werden in der Hoffnung, dass sich hier in Deutschland eine Zucht mit nennenswerten Zahlen entwickelt.

Otto Werst

Neuer Familienbeitrag

Ihr Ehepartner/Lebensgefährte ist noch kein Mitglied im Förderverein? Wir würden uns sehr über Ihre Anmeldung freuen: der Jahresbeitrag für die gesamte Familie ist auf 40,00 Euro gesenkt worden. Ihre Anmeldung nimmt jedes Vorstandsmitglied gerne entgegen.

Als neue Mitglieder begrüßen wir:

Als neue Mitglieder begrüßen wir

Werner Kindt

Hochwaldstr. 73
66693 Mettlach
Tel.: 06864 / 77 41

Kurt Klemens

Heiligenstädter Weg 2
37213 Witzenhausen
Tel.: 05542 / 4685

Gunde Krüger

Alt-Reininckendorf 43
13407 Berlin
Tel.: 0 30 496 97 33
E-Mail: Gundirk@t-online.de

Birgit Schmidt

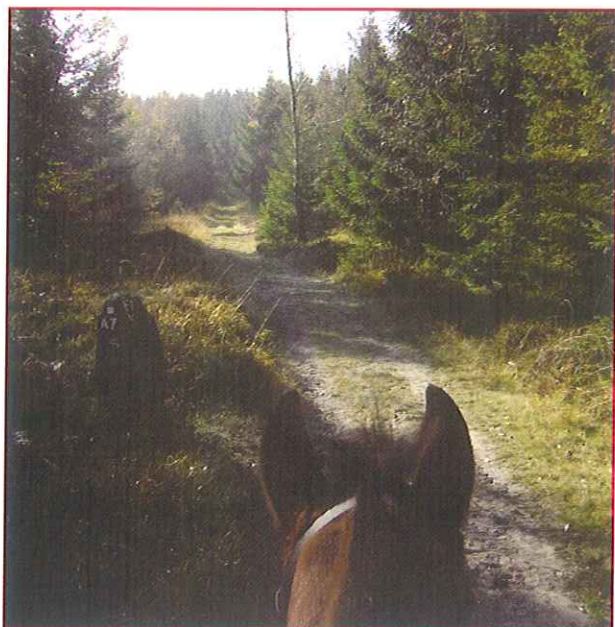
Kiefernweg 25
46509 Xanten
Tel.: 02801 / 8859
oder 0177 / 9418859
E-Mail: Birgit.schmidt.x@web.de

Marion Lenzi

Grubmühlweg 15
85653 Großhelfendorf
Tel.: 0171 2666951
E-Mail: reitsportzentrum@marion-lenzi.de

Reiner Spitzfaden

Hockenheimer Str. 50
68804 Altenlußheim
Tel.: 06205-34967
E-Mail: reiner.spitzfaden@t-online.de



**Blick durch Gaulis Ohren: So sieht der Egge-
weg im Herbst aus.**

Mai 2008: Frühlingsritt durch das Eggegebirge

Es wird ein ca. 2 bis 3-stündiger Ausritt geplant; den genau-
en Termin geben wir rechtzeitig bekannt.

Anschl. natürlich gemeinsames Mittagessen und gemütli-
ches Beisammensein. Die Pferde werden wir auf der
Weide/auf dem Paddock bzw. in Boxen unterbringen.

Heiner, Regina und Julia Köchling

Sie möchten ebenfalls einen gemeinsamen Ausritt oder
etwas Ähnliches planen? Bitte teilen Sie uns rechtzeitig die
Termine mit, damit wir diese veröffentlichen können.

Sie haben noch Fragen? Sprechen Sie uns an - wir sind Ihnen
gerne bei der Planung behilflich.

- Der Vorstand -

Termine

November 2007

Sitzkorrekturlehrgang durch Physiotherapie 23.11. – 25.11.2007
mit Frauke Behrens inkl. Videoanalyse, auf Hof Immenknick,
29392 Wesendorf, Anmeldung: Tel: 053 76/97980

Dezember 2007

Salon du Cheval Paris 02.12. – 10.12.2007
Bodenarbeitskurs mit Lizenznehmerin Susanne Klatte, 07. – 09.12.2007
nach der "The gentle Touch Methode" von Peter Kreinberg,
Hof Immenknick, Tel: 05376/97980

Weihnachtsreiten auf Hof Rühmann, Hamburg 09.12.2007
am 2. Adventssonntag, 13.00 – 18.00 Uhr

Februar 2008

Sitzkorrekturlehrgang durch Physiotherapie 15. -17.02.2008
mit Frauke Behrens inkl. Videoanalyse, auf Hof Immenknick,
29392 Wesendorf, Anmeldung: Tel: 053 76/97980

März 2008

Sachkundelehrgang für Pferdehalter, Hof Immenknick, 03. - 07.März 2008
Anmeldung: Tel: 053 76/97980, LWK Uelzen Tel: 05 81 -80730,
wird als Bildungsurlaub anerkannt.

Herausgeber

Deutscher Förderverein für Freiburger Pferde e.V.
Regina Köchling
Sültefeld 2, 34439 Willebadessen
Telefon: (0 56 46) 15 97
E-Mail: ReginaKoechling@aol.com
Internet: www.freiberger-pferde.de

Layout und Druck

Druckerei Erlenwein GmbH
Tönisberger Str. 85
47839 Krefeld
Telefon (0 21 51) 73 56 20
Telefax (0 21 51) 73 55 85

Mit Namen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.
Veröffentlichung von eingesandten Fotos nur, wenn diese frei von Rechten Dritter sind. Meldungen und Nachrichten
nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr.

Redaktionsschluss für den Herold 01/08: 31.01.2008